

Sportgemeinde 1887 Nußloch e.V. Chronik Teil 4

1962 feierte die Sportgemeinde auf dem Waldsportplatz unter dem 1. Vorsitzenden Herbert Albrecht, der 1959 Karl Werner abgelöst hatte, ihr 75-jähriges Jubiläum, anschließend übernahm Theo Neff den Verein.

Anfang 1965 kam die turnerische Arbeit fast ganz zum Erliegen, da das Gasthaus „Zur Pfalz“ dem Neubau der Sparkasse weichen musste.

Das nächste Highlight ließ nicht aber lange auf sich warten. Die Einweihung der Turn- und Festhalle erfolgte am 23.07.1966 mit einem großen Turnerabend. Mit dieser neuen Trainingsstätte begann der eigentliche Aufschwung der Turnabteilung. Im September bekam die Abteilung mit der Gründung der Frauengymnastikgruppe einen starken Zuwachs, und die Mitgliederzahl stieg von 169 auf 394 an. Diese Frauengruppe wurde von Hilde Adam geleitet und 1976 von Erna Dörr und Ingrid Gramm übernommen. Bereits 1967 errangen die B-Schülerinnen die erste Gaumeisterschaft, der in den folgenden Jahren noch viele folgen sollten.

Noch heute sind wir dem damaligen Gemeinderat und vor allem Bürgermeister Hans Feil für die Entscheidung sehr dankbar.

Ab der Mitte der 60er Jahre wurde Handball in den Hallen gespielt, das war aber in Nußloch nicht möglich. Leider war auch die neue Halle für die Handballer zu klein, sie konnten darin weder trainieren noch spielen, sondern waren weiterhin gezwungen, in der Nacht, meist nach 22.00 Uhr, in fremden Hallen zu trainieren und die Heimspiele außerhalb zu absolvieren.

Im September 1969 gründete Gerhard Leypold das Jedermannturnen und leitete es selbst 17 Jahre lang, ehe Walter Fürbach und Uwe Spieler dessen Nachfolge antraten. Viele erste Plätze wurden seither bei Volleyball, Handball – und Fußballturnieren errungen. Ich darf nur an den Karpfenschrei erinnern.

Ab 1970 zeigte die enge Zusammenarbeit mit der Schillerschule sowie dem Gymnasium Wiesloch erste Erfolge, denn beide Schulmannschaften der Turnerinnen schafften den Sprung ins Bundesfinale nach Berlin. Diese Erfolge wiederholten sich mit Sportlehrerin Gisela Burwitz auch 1972 und 1974.

Im Jahr 1971 erturnten unsere Kunstturnerinnen erstmals den Titel des Gaumannschaftsmeisters. Nußloch war im Mädchenturnen zu einer Hochburg geworden. Ihre Vielseitigkeit bewiesen unsere Turnerinnen bei den Badischen Mehrkampfmeisterschaften.

Im Frühjahr 1971 kam die nächste Abteilung zur SG, die Judoabteilung, die jedoch wegen Platzmangels in der Lindenschule trainieren musste, ebenso wie

die Tischtennis-Abteilung. Die Handballer schafften 1972 trotz der widrigen Umstände die Kreismeisterschaft und den Aufstieg in die Landesliga Nord, parallel spielte jetzt auch eine Damenmannschaft.

Anfang März 1972 kam die 6. Abteilung zur SG, die Schwimm-Abteilung, da es im Untergeschoss der Turn- und Festhalle ein Lehrschwimmbecken gab. Mit dieser Abteilung, aber v.a. mit der Sportbegeisterung, die die Olympischen Spiele in München ausgelöst hatten, wurde die SG Nußloch zu einem Großverein.

Organisatorisch wurde der Verein umgebaut, für ein Jahr war Josef Dörr an der Spitze, bevor man 1973 in einem Schildbürgerstreich 3 Vorsitzende installierte: Willi Pleitgen, Gerhard Leypold und Willi Hettinger.

1973 wurde das Kleinkinder- und Mutter - und Kindturnen in die Turn-Abteilung integriert. Bis auf den heutigen Tag werden seit 1983 diese Gruppen von Waltraud Leypold geleitet.

Die Jahre 1975 und 1976 waren im Mädchenturnen die bis zu diesem Zeitpunkt erfolgreichsten, denn in allen sieben Mannschaftswettbewerben in Gau und Bezirk stellte Nußloch die Sieger. Bei den Deutschen Meisterschaften im Jahn-Sechskampf wurde Andrea Knauß (heutige Kurz) die erste „Deutsche Meisterin“ der Sportgemeinde.